

Editorial



Liebe Leserin, lieber Leser,

als ich diesen Newsletter noch mehrmals überflog, fiel mir die Ballung des Buchstabens **K** auf, der ihn diesmal beeinflusst. Die Auswirkungen der **K**riegsereignisse in der Ukraine auf die Weltmärkte und die Finanzlage ist enorm. Überall, und damit auch in Nepal und unseren anderen Ofenbaugebieten, schlagen die **K**ostensteigerungen voll durch. Die Material- und Brennstoffpreise haben sich deutlich erhöht. Außerdem haben der Krieg und alle seine Begleiterscheinungen Auswirkungen auf den Kampf gegen den **K**limawandel. Wenn uns in diesen Tagen hierzulande durch Hitzewellen sehr bewusst wird, wie sich die Dinge verändern, dann ist das andernorts bereits leidiger Alltag. In Nepal und Indien gibt es sie immer wieder, jedoch nicht so früh im Jahr. Der Artikel von Christa Drigalla beleuchtet dieses Thema, zeigt aber auch, wie Kommunalwahlen das „normale“ Leben hemmen können und stellt Ihnen vor, wie die neue Pulsar 225 die Arbeit der Ofenmacher fortan unterstützt. Ihr Bericht aus Nepal bietet einen aktuellen Querschnitt der Geschehnisse in Nepal.

Eine komplett klimaneutrale Reise von Pellwormer Schülerinnen und Schülern hat deren **K**lassenzimmer nach draußen verlagert. Rund um den deutschen Lehmofen auf der Nordseeinsel wurden für sie die Verhältnisse in Nepal erlebbar. Funktionsweise und Vorteile des Ofens wurden erläutert und verinnerlicht. Zum Schluss gab es das nepalesische Nationalgericht, verbunden mit der landestypischen Art des Verzehens.

Das letzte **K** bringt **K**larheit und zwar in unserer Vereinssatzung. Und das gleich an zwei Stellen. So wünschenswert und wertvoll unsere Arbeit vor Ort für das Klima auch ist: Der **K**limaschutz war bislang nicht Vereinszweck. Mit der Satzungsänderung aber tragen wir der **K**limawirksamkeit unserer Öfen nun besser Rechnung und dürfen auch begleitende Maßnahmen unterstützen, wie etwa das Pflanzen von Bäumen. Und wenn wir zukünftig die Satzung ändern wollen, brauchen wir nicht mehr die Zustimmung aller stimmberechtigten Mitglieder, sondern „nur“ noch eine Zweidrittelmehrheit der Mitgliederversammlung. Das erspart uns im Vorstand eine Unmenge von Telefonaten und Mails.

Kommen Sie gut durch diesen Sommer und bleiben Sie gesund. Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Robert Pfeffer, Schatzmeister

Ofenbau-Zähler Juni 2022:

112.981 rauchfreie Öfen in Nepal
1.375 in Kenia
7.112 in Äthiopien

Klimaveränderungen auch in Nepal spürbar

Arbeit der Ofenbauer erschwert

In Nepal und Indien sind in diesem Jahr sehr früh Hitzewellen übers Land hereingebrochen. Der Monsun hat ebenfalls sehr zeitig und heftig begonnen. Deutlich bemerkt man, dass hier die Auswirkungen der Klimaveränderungen angekommen sind. Der Ofenbau ist davon natürlich auch direkt betroffen, denn die vorbereiteten Lehmsteine werden ja üblicherweise an der Luft getrocknet und können durch plötzlich eintretende Regenfälle zerstört werden.

Knappheit von Trinkwasser, besonders in der Hauptstadt, ist stets ein Thema und so ist die Reparatur Wasserleitung vom großen Melamchi-Projekt nach Kathmandu eine große Erleichterung, so dass das Wasser in der Stadt wieder ankommt.

Im Mai fanden die Kommunalwahlen statt. Der demokratische Prozess bringt jedesmal allerdings auch eine Menge Nebeneffekte mit sich, die den sonst üblichen Alltag verändern. Es werden viele Veranstaltungen angeboten und auch zahlreich besucht, die Ämter arbeiten nicht regelmäßig, weil alle mit der Wahl beschäftigt sind. Wahlberechtigte müssen einige „Hausaufgaben“ machen, bevor sie zur Wahl gehen dürfen, beispielsweise Personalausweise beantragen, was in Nepal leider eine sehr komplizierte Angelegenheit ist. Registrierungen müssen ausgefüllt werden. Aber auch die Reisetätigkeit zu den Heimatorten und vieles mehr sind Faktoren. Das alles behinderte die Ofenbauer sehr, denn sie mussten sich selbst um ihre Angelegenheiten kümmern, gleichzeitig trafen sie die Hausbesitzer für den Einbau der Öfen mitunter nicht an. So wurden im Mai wesentlich weniger neu gebaute Öfen gemeldet als ursprünglich geplant und erwartet.

Die Corona-Infektionen scheinen zurzeit kein großes Thema mehr zu sein und so kommen langsam die Touristen zurück ins Land. Trekking-Touren wurden wieder vermehrt nachgefragt und auch die Frühjahrssaison der Bergsteiger meldete so wieder Erfolge. Inzwischen gibt es einen zweiten internationalen Flughafen. Der kleine Airport in Bhairava wurde entsprechend erweitert und konnte in Betrieb genommen werden.

Wie in vielen anderen Ländern weltweit, so ist auch in Nepal die Teuerungsrate ein großes Thema. Die Preise für Gemüse und andere Lebensmittel sind extrem angestiegen, dies gilt auch für Baumaterialien und Transporte. Letztere betreffen den Ofenbau direkt. So müssen für das Material (Eisenstangen und Feuergate) pro Ofen gerade etwa 25 Prozent mehr ausgegeben werden. Der Preisanstieg bei Benzin und allen anderen Brennstoffen wird sich sicher bald auch auf die Fahrpreise der öffentlichen Verkehrsmittel auswirken.



Vor einiger Zeit berichtete ich an dieser Stelle, dass für unseren Koordinator Bel Bahadur Tamang ein neues Moped gekauft werden soll. Nun ist es geschafft, doch es war ein schwieriger Prozess. Auch in Nepal darf ein gemeinnütziger Verein (Swoshta Chulo Nepal) kein Einkommen haben, sonst riskiert er die Aberkennung der Gemeinnützigkeit. Wie also verkauft man das gebrauchte alte Fahrzeug, ohne es als „Einkommen“ deklarieren zu müssen? Dieses Problem konnte aber „kreativ“ gelöst werden und nun steht sie da: eine Pulsar 225 der Firma Bajaj.

Endlich, nach langen Wartezeiten und Verschiebungen, ist wieder ein Monitoring Team für ein Field Visit unterwegs. Diesmal in den Dörfern von Dholakha, wo in den letzten Jahren sehr viele Öfen gebaut wurden. Mit Fragebögen und viel Motivation haben Kishwor Tamang und Bries Adhikari vor, über 200 Haushalte zu besuchen.

Für Anita Badal stand ein Besuch der Delegation von „Climate Partner“ auf dem Programm. Mitte Mai bereisten Sascha, Katja und Bhushan Dörfer in Nuwakot, unserem aktuellen Ofenbauggebiet. Es war ein anstrengender Tag, denn die Gäste hatten unglaublich viele Fragen und machten Fotos und Filme über die Arbeit der Ofenbauer und die Lebensbedingungen der Dorfbewohner. Aber Anita konnte alles zeigen und der Koordinator, Kiran Lama, führte die Besucher in die Haushalte mit offenem Feuer und mit Lehmofen. Ein Unterschied „wie Tag und Nacht“. Die Gäste waren sichtlich beeindruckt.

Christa Drigalla

Ein Fleckchen Nepal auf Pellworm Schulklasse informiert sich über den Ofenbau

Über den Tellerrand hinausschauen, das konnte die fünfte Klasse der Pellwormer Hermann-Neuton-Paulsen-Schule mit ihrer Lehrerin Frau Domke-Leonhard bei einem Vormittag „in Nepal“. Dazu musste jedoch niemand in den Flieger steigen, vielmehr gelang die Anreise mit dem Fahrrad. Auf dem Zetl-Hof in der Alten Kirch-Chaussee auf Pellworm steht in einer „Blechhütte“ ein Nepal-Ofen aus Lehmsteinen.



Schon im vergangenen Jahr gab es für die Klasse einen Bildervortrag von Christa Drigalla über das Leben und den Alltag der Kinder in Nepal. Daraus entstand die Idee, sich einmal am Ofen zu treffen und das typische Daal Bhat (Reis mit Linsencurry) Nationalgericht zu essen.

Am 22. Juni war es dann so weit: Gleich nach den ersten zwei Stunden ging die „Reise“ los. Christa Drigalla, die lange in dem Land im Himalaya gelebt hat, konnte aus ihrer Erfahrung berichten und zahlreiche Fragen der Schülerinnen und Schüler beantworten. Sie erklärte das

Projekt zur Vermeidung von Kochen auf offenem Feuer, informierte über Gesundheitsgefahren und Umweltbelastungen. Interessiert lauschten alle, wie in Nepal Ofenbauer ausgebildet und Öfen in die Bauernhäuser eingebaut werden. Das Material ist auch auf Pellworm vorhanden: Lehm und Reisschalen (wurden durch Stroh ersetzt) sowie Kuhdung. Mit Wasser gemischt und in Formen gepresst entstehen Steine, die dann zu einer Kochstelle aufgebaut werden. Es wird weiterhin mit Holzfeuer gekocht, allerdings kann man mit so einem Ofen 50 Prozent des ansonsten benötigten Holzes einsparen und damit natürlich auch den Treibhausgas-Ausstoß reduzieren. Wer wollte, der konnte die Muster-Steine anfassen und zusammenlegen.

Die beiden Jungen der Klasse, Pit und Luis, durften das Feuer im Nepalofen anzünden. Sie waren sehr konzentriert dabei und bald loderten die Flammen auf und der Schornstein rauchte. Dabei erfuhren alle, wie schädlich es ist, wenn der Qualm des Holzfeuers nicht nach außen abgeleitet wird und die Hausfrau und ihre Kinder täglich dem Rauch ausgesetzt sind. Dazu kommt die Gefahr der Verbrennungen. Bei offenem Feuer passieren sehr schnell Unfälle.



Die Gastgeberin Silke Zetl, selbstverständlich-Mitglied bei den Ofenmachern, und Christa Drigalla hatten das Daal-Gericht (Linsen) vorbereitet und es wurde dann direkt auf dem Lehmofen zusammen mit dem Reistopf gewärmt. Dann kam aber die nächste Überraschung. Es gab kein Besteck! In Nepal isst man mit den Fingern und das durfte dann direkt probiert werden. Gar nicht so einfach! Immer wieder tauchten viele Fragen auf. Alle Schülerinnen und Schüler waren sehr beeindruckt über den Einblick in eine ganz andere Kultur. Es war ein wirklich fröhlicher und informativer Vormittag .

Christa Drigalla

Bereit für die Zukunft

Änderungen in der Satzung der Ofenmacher

Die Mitgliederversammlung am 20. April 2022 hat beschlossen, zwei wesentliche Änderungen in der Satzung des Vereins vorzunehmen. Diese betreffen die Ziele des Vereins und die Modalitäten für zukünftige Änderungen.

Änderung der Ziele des Vereins

Die derzeit gültige Satzung der Ofenmacher fasst die Ziele des Vereins sehr eng und beschränkt sie auf den Ofenbau. Diese Klarheit in der Ausrichtung war in der Vergangenheit ein

Erfolgsfaktor bei der Werbung für unsere Projekte, den wir auch in der Zukunft nicht aufgeben wollen.

Legt man jedoch diese Definition streng aus, sind begleitende Aktionen nicht möglich, die die Öfen attraktiver machen und die Wirksamkeit für die Vermeidung von Treibhausgasen verstärken können. Beispiele dafür sind, für die neuen Ofenbesitzer Bäume zu pflanzen, wie das in Äthiopien geplant ist, oder die Verteilung bzw. der verbilligte Verkauf von Solarlampen mit den Öfen.

Um nicht in Gefahr zu geraten, durch Verfehlung unserer Ziele die Gemeinnützigkeit des Vereins aufs Spiel zu setzen, wurde der Zielkorridor geringfügig erweitert. In der neuen Satzung sind die „Förderung des Natur- und Umweltschutzes einschließlich des Klimaschutzes“ explizit erwähnt. Dadurch wird nun der Klimawirksamkeit der Öfen Rechnung getragen und es ist möglich, begleitende Aktionen wie die oben erwähnten durchzuführen.

Auch bei den Details der Ziele wurde die Reduzierung von Treibhausgasen explizit aufgeführt. Unter den Beispielen zur Umsetzung finden sich jetzt auch „Projekte zur Energieeinsparung, Reduzierung von Treibhausgasen und Vegetationsverbesserung“.

Änderung der Beschlussfassung

Die Ziele eines gemeinnützigen Vereins sind in besonderer Weise vom Gesetzgeber geschützt. Wenn nichts Anderes in der Satzung bestimmt ist, können die Ziele nur mit 100 Prozent Zustimmung aller stimmberechtigten Mitglieder geändert werden.

Die Zustimmung aller Mitglieder zu erhalten, wird mit zunehmender Größe des Vereins (heute: 91 Mitglieder, davon 71 stimmberechtigt) immer schwieriger. Um dieses Problem in der Zukunft zu vermeiden, wurde eine zweite Änderung beschlossen: In §10 (Beschlussfassung) ist jetzt vorgesehen, dass auch die Änderung von Zielen in Zukunft mit einer Zweidrittelmehrheit der anwesenden Mitglieder erfolgen kann, so wie das bisher bei allen Satzungsänderungen der Fall war.

Den noch geltenden Bestimmungen folgend war es sehr aufwändig, die Zustimmung aller nicht in der Versammlung anwesenden Mitglieder schriftlich einzuholen. Dies ist uns jedoch inzwischen gelungen und so steht einer Eintragung der neuen Satzung durch das Amtsgericht München nichts mehr im Wege. Sobald diese erfolgt ist, werden wir Sie im folgenden Newsletter benachrichtigen und Ihnen ein Link auf die neue Satzung anbieten.

Frank Dengler

Impressum

Redaktion	Reinhard Jooß
Autoren	Frank Dengler, Christa Drigalla, Robert Pfeffer
Herausgeber	Die Ofenmacher e. V., Euckenstr. 1 b, 81369 München
Internet	http://www.ofenmacher.org
Email	info@ofenmacher.org
Facebook	http://www.facebook.com/ofenmacher
Konto	IBAN: DE88 8306 5408 0004 0117 40, BIC: GENODEF1SLR, Deutsche Skatbank